

Die Kriegerheimstätten.

Zur Gesehentwurf der Vollendung nahe. — Das Beispiel der niederösterreichischen Gemeinden. — Gründung des Reichsverbandes für Kriegerheimstätten.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der 4. österreichischen Wohnungskonferenz Gemeinderat Dr. Franz Klein fand am 30. v. M. die gründende Versammlung des „Reichsverbandes für Kriegerheimstätten in Oesterreich“ statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß 191 Körperschaften ihren Beitritt zum Reichsverband angemeldet haben, jedoch sei zu erhoffen, daß durch ein planmäßiges Anwerben diese Zahl rasch steigen werde. Dr. Franz Klein erörterte dann die Aufgabe des Reichsverbandes und führte dann aus: Seine erste Aufgabe sei es, eine Kritik an den von der Regierung zu erwartenden notwendigen Gesetze und Maßnahmen zu üben, daneben trete die Mitwirkung an der gegenständlichen Arbeit. Sache des Verbandes wird es auch sein, aufklärend zu wirken für die Verbreitung der Grundideen und vor allem zu sorgen, daß der Kriegerheimstätte ihre Größe und Reinheit bewahrt werde, daß ihr Zusammenhang mit der Pflege des Familienlebens und der Sittlichkeit niemals verloren gehe. (Großer Beifall.)

Zur Namen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten teilte Sektionschef Diwald mit, daß die gesetzlichen Arbeiten im Rahmen eines Messorts ihrem Abjchlusse nahe. (Beifall.)

Landesausschuß Kunjach besprach in Vertretung des Landesausschußreferenten Mayer das Programm des niederösterreichischen Landesausschusses auf dem in Frage kommenden Gebiete. Er führte aus, daß der Landesausschuß eine Evidenzhaltung sämtlicher der Landwirtschaft angehöriger Soldaten durchgeführt und veranlaßt habe, daß die Lehrer der landwirtschaftlichen Schulen die Sanitätsanstalten besuchen, um Neigung und Eignung der Bewundeten für den Beruf des Landwirtes festzustellen. In den landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen müßte den Frauen der Krieger Gelegenheit gegeben werden, für diesen Beruf die geeigneten Vorkenntnisse zu erwerben. Der Gedanke der Errichtung der Kriegerheimstätten habe im ganzen Lande lebhaften Wiederhall gefunden, innerhalb weniger Tage haben sich 22 Gemeinden in Niederösterreich bereit erklärt, größere oder kleinere Komplexe dem Landesausschuß zur Verfügung zu stellen, welchem Beispiel auch einige Private in hochherziger Weise gefolgt sind. Das wirksamste Instrument, sagte Medner zum Schlusse, zur Lösung des Problems ist im Reichsverbande gegeben. (Lebhafte Beifall.)

Magistratsrat Dr. Sagmeister begrüßte die Versammlung namens der Stadt Wien. Er wies auf die Arbeiten hin, welche von der Gemeinde Wien auf diesem Gebiete bereits geleistet worden sind, insbesondere auch auf das große Programm, das die Gemeinde Wien formuliert habe, die großen Ziele müßten mit gemeinsamen Kräften und großen Mitteln verfolgt werden. (Beifall.)

Ferner sprachen noch: namens der deutsch-böhmischen Landesausschuß für Kriegerheimstätten Minister

a. D. Schreiner, G. N. Schwarz-St. Pölten, der den Dank für die den Gemeinden gegebenen Anregungen abstattete, und Gräfin Walterskirchen namens der Frauenorganisationen, welche die Mitarbeit der Frauen in Aussicht stellte. Nach Genehmigung der vom Ministerium bereits bewilligten Satzungen wurden die Ausschufwahlen vorgenommen. Bei der konstituierenden Sitzung wurde der Vorstand folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitzender Geheimer Rat Dr. Franz Klein, Stellvertreter Bernhard Freiherr v. Ehrenfels, Hofrat Josef Jares, Dr. Wilhelm v. Medinger, Kommerzialrat Hugo Meinel, Schriftführer Prof. Dr. Adolf Ostermayer und Prof. Dr. Karl Pribram, Schatzmeister Oberkurator Leopold Steiner, Stellvertreter kaiserl. Rat Moritz Spiegel, Beisitzer Prof. Adolf Ritter v. Juffeld, Abg. Franz Jesser, Landesausschuß Johann Mayer, Hofrat Dr. Heinrich Rauchberg, Hofrat Doktor Eugen Schwiedland, Oberbaurat Viktor Siedel.